

## Antrag an den Stadtbezirksbeirat Altstadt

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die Umgestaltung der Adlergasse folgende Maßnahmen zu ergreifen:

1. Erarbeitung von Planungsvarianten mit der Zielstellung einen verkehrsberuhigten, autoarmen oder autofreien Stadtraum im Bereich Adlergasse 14/16/19/21/23 zu gewinnen. Die Gestaltung der Kreuzung zur Wachsbleichstraße bspw. mit einer Aufpflasterung zur Reduktion des Geschwindigkeitsniveaus ist in die Überlegungen einzubeziehen. In einer Maximalvariante soll die durchgehende Gestaltung der Adlergasse als autofreier, ebenengleicher Bereich (im Sinne einer Fußgängerzone) dargestellt werden. Bei den Planungsvarianten ist auch in Betracht zu ziehen, einen Teilbereich der Straße per Umwidmung dem allgemeinen Verkehr zu entziehen.
2. Vorstellung der Varianten in einer Bürgerbeteiligungsrunde mit der Zielstellung, ein bis zwei Varianten auszuwählen und diese zu qualifizieren. Die unmittelbaren Anlieger sollen direkt eingeladen werden, eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit, um alle Interessierten zu erreichen, ist anzustreben.
3. Vorstellung im Stadtbezirksbeirat von ein bis zwei Varianten mit einer Kostenschätzung spätestens im dritten Quartal 2022 zur Beschlussfassung.

Begründung:

Klein und unscheinbar, ist sie die erste Adresse Deutschlands (kleinste Postleitzahl und alphabetisch - wie auch sonst - ganz vorn!). Außerdem befinden sich hier drei der wichtigsten Institutionen der Friedrichstadt: Die altherwürdige Gaststätte Stadt Riesa, der Kulturverein riesa efau sowie der Späti m<sup>3</sup>. Diese Trias bringt ein kleines bisschen Neustädter Flair an den Bahnhof Mitte, jedoch in der ganz eigenen Friedrichstädter Ausprägung. Die verkehrliche Funktion der Adlergasse indes, ist marginal.

Aktuell ist der Durchgangsverkehr durch die Baustelleneinrichtung für die Grundstücke zwischen Adlergasse, Wachsbleichstraße und Weißeritzstraße unmöglich. Die Erschließung des Quartiers sowie des anliegenden Parkplatzes am Koreanischen Platz sind weiterhin möglich. Angelehnt an diese Erfahrung sollte der öffentliche Raum der Nutzung beispielsweise durch die anliegenden gastronomischen Einrichtungen und die Anordnung von Straßenbäumen, Sitz- und/ oder Spielgelegenheiten, Trinkbrunnen oder künstlerischer Gestaltung vielseitiger genutzt werden.



Susanne Krause



Andrea Schubert



Tom Fabian Knebel



Jonathan Gut



Rainer Pietrusky



Patrick Marschner